Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 1 (1779)
Heft: 17

Artikel: Der Edelknabe und der Bauer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543629

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

greifen, wenn Raupen vorhanden sind. Zwar anfänglich, ehe sie solche gewahr werden, behacken sie den Kohl, so bald sie aber die Raupen sehen, so lassen sie allen Kohl stehen. So macht es dieses Thier auch mit anderm Ungeziefer, und Gartenfrüchten. Denn jenes ist ihre leckere und fett machende Speise. Wer aber keine solche Thiere hält, läst die Raupen fleißig ablesen, oder nimmt ungelöschten Kalk, so fein wie Mehl, geht damit zwischen den Kohlstöcken durch, und bestreuet dieses Ungeziefer damit, und auch die Blätter worauf es sitzt, so werden sie gewiß inner 24 Stunden sterben. Wenn man so das ganze Kohlstück durchgehet so wird man nicht nur die Raupen sondern auch anders Ungeziefer, das dem Kohl eben so schädlich ist, ausrotten. Die Furcht, daß der Kalk dem Kohl schade, ist überflüßig, denn der Thau und Regen wäschet solchen wieder ab. Ueber das ist er sogar eine Düngung, welche den Wachstum des Kohls ungemein befördert. Leipz. Samml. B. XV.

Der Edelknabe und der Bauer.

Ein Edelknabe am Hofe Ludewigs XII. hatte muthwilliger Weise einem Bauer übel begegnet. Als es dem Könige gesagt wurde, befahl er, daß man diesem Edelknaben kein Brodt geben, sondern könftig nur Wein und Fleisch vorsetzen solle. Der junge Adeliche beklagte sich deswegen. Der König fragte ihn: ob er mit Wein und Fleisch nicht wohl zufrieden seyn könne? Da der Edelknabe antwortete, daß das Brodt, als das wesentliche dabei fehle, gab ihm der König einen scharfen Verweis, und sagte: Ihr müst demnach nicht so unvernünftig seyn, und den Bauren übel begegnen, die durch ihre Arbeit euch dasselbe, und auch den Wein und das Fleisch, verschaffen.